

## **SWR2 Oper**

**Hans Thomalla: „Dark Fall“**

Sendung: Sonntag, 17. März 2024, 20.03 Uhr

Redaktion: Bernd Künzig

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** oder als **Podcast** hören:

---

### **Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### **Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### **Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

„Dark Fall“ heißt die neue Oper des Komponisten Hans Thomalla und wir senden heute Abend den Mitschnitt der Uraufführung aus dem Schlosstheater in Schwetzingen vom 29. Februar. Die neue Oper ist ein Auftragswerk des Nationaltheaters in Mannheim. Aufgrund der Renovierung des Haupthauses spielt das Nationaltheater derzeit auch im Rokokotheater des Schwetzingener Schlosses als einer von mehreren Nebenspielstätten. Bereits 2020 erhielt der Komponist Hans Thomalla vom Nationaltheater Mannheim einen Auftrag für ein neues Musiktheater. Als Sujet für die Oper „Dark Spring“ wählte er damals als Vorlage Frank Wedekinds Pubertätsdrama „Frühlings Erwachen“. Eine Oper über die Nöte junger Menschen, die der Komponist zusammen mit seinem Co-Librettisten Joshua Clover in die Gegenwart mit popkulturellem Hintergrund verlegte. Das neue Musiktheater „Dark Fall“ knüpft an das Vorgängerstück an, wenngleich es sich nicht als dessen unmittelbare Fortsetzung versteht. Diesmal geht es um das Älterwerden und die Möglichkeit einer Liebe im Alter. Das Stück spart auch nicht Schmerzhaftes aus, denn die Hauptfigur leidet unter einer sich zunehmend verstärkenden Alzheimererkrankung. Wichtig ist im Produktionssinne eines solchen neuen Musiktheaters: Hans Thomalla hat explizit nicht für jüngere Sängerinnen und Sänger komponiert, sondern für die überwiegend älteren Mitglieder des Nationaltheater-Ensembles. Denn in unserer doch recht jungendorientierten Gesellschaft wird die Leistungsfähigkeit nicht mehr ganz junger Menschen stark unterschätzt. Und so viel sei hier schon einmal vorweggenommen: die Uraufführung von „Dark Fall“ hat ebendiese Leistungsfähigkeit der Sängerinnen und Sänger eindrücklich gezeigt, sowohl in szenischer als auch musikalischer Hinsicht.

Auch „Dark Fall“ geht wie das Vorgängerstück „Dark Spring“ auf eine literarische Vorlage zurück. Diesmal ist es Johann Wolfgang von Goethes Roman „Die Wahlverwandtschaften“. In diesem Roman geht es ebenfalls um nicht mehr ganz junge Menschen, die bereits Beziehungen hinter sich haben und auch bereits mit Todeserfahrungen konfrontiert wurden. Goethes Roman erzählt von zwei Paaren, die sich grob gesagt auf einen Partnertausch einlassen, der am Ende nicht gut ausgeht und tragisch endet. Ein Grundmodell Goethes war tatsächlich die Chemie und die sogenannte Wahlverwandtschaft chemischer Elemente, die sich wechselseitig anziehen und auch wiederum abstoßen. Natur wird also auf Beziehungspsychologie übertragen. Das zeigt sich im Roman auch in den Parkbildern und -szenen, die symbolisch für die Dialektik von Natürlichkeit und Künstlichkeit oder der künstlich zugerichteten Natur stehen als Spiegel der Psychologie der Paar-Kombinationen. Für „Dark Fall“ hat Hans Thomalla gemeinsam mit Juliana Spahr das Libretto verfasst. Hinzu kommen die Gesangstexte für die musikalischen Nummern, die von der Arie und dem Song, über Duette und Terzette bis zu alle Personen zusammenführenden Quartett reichen. Sie wurden wie bereits bei „Dark Spring“ vom amerikanischen Schriftsteller Joshua Clover verfasst. Wie das Libretto von „Dark Spring“ ist auch „Dark Fall“ in englischer Sprache geschrieben und in Musik gesetzt. Seit vielen Jahren lebt und unterrichtet der 1975 in Bonn geborene Hans Thomalla in Chicago. An die Vorlage von Goethes „Wahlverwandtschaften“-Roman knüpft das Libretto schließlich nur als Inspirationsquelle an. Wie im Roman stehen vier Personen im Zentrum: Die an Alzheimer erkrankte Ellen, ihr zweiter Mann Curtis und der gemeinsame Jugendfreund Owen, in den sich Ellen verlieben wird und Ellens Tochter Ilse aus erster Ehe. Im Wesentlichen ist dieses Geflecht auch schon der Kern der Handlung, die einen zunehmend dramatischen Aspekt erfährt durch die sich zuspitzende Erkrankung von Ellen, die zum Verlust von Identität und dem Verschwinden der Persönlichkeit führt. Für das Stück selbst spielen auch die persönlichen Erfahrungen der Beteiligten eine wichtige Rolle. So hat die Regisseurin der Uraufführung Barbora Horáková für ihre Inszenierung zusätzliche Video-Interviewaufnahmen von Personen aus dem Mannheimer Raum eingebaut, die als Angehörige von an Alzheimer Erkrankten über ihre Erfahrungen berichten. Über „Dark Fall“ hat sich unser SWR2 Opernredakteur Bernd Künzig mit dem Komponisten Hans Thomalla, der Regisseurin Barbora Horáková und der Sängerin der Ellen Estelle Kruger bei den Proben in Schwetzingen unterhalten.

**O-Ton:** Dark Fall - Gespräch mit Hans Thomalla, Estelle Kruger und Barbora Horáková (36:35)

Soweit das Gespräch mit dem Komponisten Hans Thomalla, der Regisseurin Barbora Horáková und der Sängerin Estelle Kruger, das SWR2 Opernredakteur Bernd Künzig während der Proben in Schwetzingen geführt hat. „Dark Fall“ beginnt mit einem Wochenende im Spätsommer mit ausgelassener Stimmung. Ilse besucht gerade ihre Mutter Ellen und deren Mann Curtis. Als Ellen ein Badmintonfeld ausmessen soll, fällt schon auf, dass sie die Zahlen durcheinanderbringt. Zwischen ihr und Curtis ist es ohnehin aufgrund ihres Verhaltens zu einigen Spannungen gekommen und Ellen ist zunehmend über sich selbst irritiert. Curtis verkündet, dass ihr gemeinsamer Jugendfreund Owen für eine Zeit bei ihnen wohnen wird, aufgrund persönlicher und beruflicher Probleme. Obwohl Ellen sich von der Entscheidung übergangen fühlt, begrüßt sie Owen herzlich.

Ellen und Ilse sortieren Fotos, Briefe und Tagebücher aus alten Zeiten. Auch da wird klar, dass Ellen sich an Namen nicht erinnern kann, Personen verwechselt und die Zeitebenen durcheinanderbringt. Sie reagiert wütend auf sich selbst, aber Owen zeigt viel Verständnis für sie. Demgegenüber ist Curtis wütend über das Chaos, das Ellen bei ihrer Sortierungsaktion hinterlassen hat. Um die Sache zu entspannen, erinnert Owen an die zurückliegende gemeinsame Lektüre von Goethes Roman „Die Wahlverwandtschaften“. Spielerisch begeben sich die vier in die Rolle der vier Elemente, die Goethe in seinem Roman beschreibt und sie spielen als A, B, C und D verschiedene Paarkonstellationen durch. Kurz darauf wird klar, dass Ellen und Owen mehr füreinander empfinden als bloße Freundschaft.

Einige Zeit später ist das Zusammenleben von Curtis und Ellen aufgrund der fortschreitenden Alzheimer-Erkrankung zunehmend instabiler geworden. Beide reflektieren ihr Verlorensein und nähern sich dabei wieder an.

Wieder später ist Ellen ausgezogen. Man trifft sich wieder und Ilse versucht ihre Mutter aufzuheitern. Doch Ellen glaubt, dass es sich um die Feier zu einem Hochzeitsjubiläum mit Owen handelt, bis Ilse ihr verärgert erklärt, dass sie mit Curtis verheiratet ist und nicht mit Owen. Da muss Ellen feststellen, dass es keine Sicherheiten für sie mehr gibt. Ilse wiederum wirft Owen Nachlässigkeit und Leichtsinn im Umgang mit Ellen vor und gibt ihm die Schuld an der zunehmenden Entfremdung der Familie. Doch Owen antwortet ihr mit der Frage, ob ein Mensch das Recht habe, über einen anderen zu bestimmen.

Dann ist Ellen plötzlich verschwunden. Man hat sie noch auf der Straße herumirren sehen, dann war sie weg. Owen, Curtis und Ilse machen sich auf die Suche nach der Verschwundenen und entdecken dabei ihre gemeinsame Verbundenheit: „Wir werden einander helfen.“

Die Mitwirkenden in Hans Thomallas „Dark Fall“ sind:

Ellen: Estelle Kruger

Curtis: Uwe Eikötter

Ilse: Lila Chrisp

Owen: Thomas Berau

Es spielt das Orchester des Nationaltheater Mannheim.

Die musikalische Leitung hat Alan Pierson.

Sie hören den Mitschnitt der Uraufführung vom 29. Februar aus dem Schlosstheater in Schwetzingen.

**Musik:** Hans Thomalla „Dark Fall“ M0730163.W01 (114:17)

In SWR2 Oper hörten Sie den Mitschnitt der Uraufführung von Hans Thomallas Oper „Dark Fall“ vom 29. Februar aus dem Schlosstheater in Schwetzingen.

Die Mitwirkenden waren:

Ellen: Estelle Kruger

Curtis: Uwe Eikötter

Ilse: Lila Chrisp

Owen: Thomas Berau

Das Orchester des Nationaltheater Mannheim

Es dirigierte Alan Pierson.

Bis zu den Nachrichten bleibt hier noch etwas Zeit für Kammermusik des Komponisten Hans Thomalla. Aus den 2015 entstandenen „Bagatellen“ für Streichquartett folgen hier die Sätze eins bis sieben mit dem Spektral Quartet.

**Musik:** Hans Thomalla „Bagatellen für 2 Violinen, Viola und Violoncello“ (Ausschnitt)  
M0700519.W00 (15:34)

Der SWR2 Opernabend ging zu Ende mit einem Ausschnitt aus den „Bagatellen“ für Streichquartett von Hans Thomalla. Es spielte das Spektral Quartet.